

ZWISCHEN LEISTUNGSSPORT, AUSBILDUNG UND PRIVATLEBEN

Die Gütersloherin Anne Patzwald trainiert für Rio de Janeiro

Es herrscht gelassene Betriebsamkeit in der Halle der Sportschule der Bundeswehr in Warendorf: Jeder, der hier ist, bereitet sich auf den 11. Spieltag der 2. Bundesliga Nord vor. Auch die Gütersloherin Anne Patzwald: Gemeinsam mit ihren Mannschaftskollegen spielt sie sich warm: Bälle dribbeln, halten und auf den Korb zielen. Irgendetwas ist anders ... Luftpumpen und Werkzeuge warten auf ihren Einsatz. Kein Quietschen von Hallensportschuhen, stattdessen ein Rollen, Gleiten und reaktionsschnelles Drehen. Anne Patzwald, die beim BBC Warendorf spielt und Mitglied in der deutschen Damen-Nationalmannschaft ist, hat mich zum ersten Rollstuhlbasketball¹-Spiel meines Lebens eingeladen. Ich fiebere dem Anpfiff entgegen.

1 Im Jahr 1946 erfanden ehemalige Basketballspieler in den USA diese Sportart. Sie wollten trotz ihrer Kriegsverletzungen ihren Sport weiter ausüben. Heute spielen über 25.000 Männer und Frauen in schätzungsweise 80 Ländern Rollstuhlbasketball.



Text: Tatjana Wanner

Fotografie: Moritz Ortjohann

Meine Erwartungen werden nicht enttäuscht: Schon im ersten Viertel überzeugen beide Mannschaften – der RSC Osnabrück als Gast und der BBC Warendorf als Gastgeber – mit Kampfgeist, Athletik, Schnelligkeit und einem wendigen Umgang mit dem Ball und dem Rollstuhl. Das Geräusch, wenn die Rammbügel der fest verschweißten und belastbaren Sport-Rollis gegeneinander krachen, ist unvergessen. Auch dass sich die Spielerinnen und Spieler nach einem Sturz aus eigener Kraft mit großem Schwung wieder aufrichten, beeindruckt mich sehr. Das Spiel bleibt von der ersten bis zur letzten Minute spannend: Mit einem knappen 44:41-Sieg sichert sich der BBC Warendorf am ersten Samstag im Februar zwei wichtige Punkte im Kampf um den Klassenerhalt. Mit diesem guten Gefühl fliegt die Gütersloher Rollstuhlbasketballerin am nächsten Tag gemeinsam mit den anderen Nationalspielerinnen in die japanische Millionenmetropole Osaka, um beim Osaka-Cup gegen Großbritannien, Australien und die Gastgeber zu spielen.

In den nächsten Tagen erreichen mich WhatsApp-Nachrichten und -Fotos aus Asien mit einer Zeitdifferenz von plus 8 Stunden: Montag, 8. Februar, 11.48 Uhr: Wir sind gut in Japan Osaka angekommen. Haben schon trainiert und zu Abend gegessen. Und jetzt fahren ein paar von uns noch eine Runde spazieren. Mittwoch, 10. Februar, 9.34 Uhr: Heute waren wir bei einer Grundschule und haben unseren Sport vorgestellt, war echt super und süß. Donnerstag, 11. Februar, 12.03 Uhr: Gestern waren wir zum Abendessen in der Sushi-Bar. Und heute haben wir gegen Australien gewonnen. Freitag, 12. Februar, 12.37 Uhr: Waren viele Zuschauer da. Und das Parkett war richtig schnell. Wir haben heute gegen Japan und gegen GB gewonnen. Morgen spielen wir gegen GB im Finale. Samstag, 13. Februar, 14.17 Uhr: Wir haben gewonnen, war ein super Turnier. Sonntag, 14. Februar, 16.26 Uhr: Nach 12 Stunden anstrengendem Flug sind wir in Amsterdam zwischengelandet. Jetzt geht es noch nach Hannover. 21:07: ... jetzt müsstest du wieder in Gütersloh sein – oder? Willkommen! LG Tatjana. 22:08: Genau, sitze zwar noch im Auto, aber wir sind zu Hause. Der Aufgalopp für Rio de Janeiro ist gelungen. ▶



Anne Patzwald und die Mannschaft des BBC Warendorf wärmen sich intensiv auf, bevor sie gegen den RSC Osnabrück antreten. Dazu gehört unter anderem das gründliche Dehnen der Arme, aber auch das gegenseitige Motivieren unmittelbar vor Spielbeginn.

„Am nächsten Tag geht trotz Jetleg der normale Wahnsinn weiter. Seit mehr als einem Jahr hatte ich keinen Urlaub. Aber dafür konnte ich immer wieder Erfolge teilen. Eine Erfahrung, die ich um nichts in der Welt missen möchte“, betont Anne Patzwald, die ich eine Woche vor ihrer Abreise in einem Café in Gütersloh treffe. Ich erfahre viel über ihr Leben und ihren durchgetakteten Alltag. Neben dem Leistungssport absolviert sie eine Ausbildung zur Ergotherapeutin an der Staatlich anerkannten Schule für Ergotherapie Eckardtsheim. „Das ist ein großer Spagat zwischen Arbeit, Leistungssport und Privatleben“, verrät sie und schildert mir beispielhaft einen Wochenablauf. „Zurzeit mache ich täglich zwischen 7 und 15 Uhr ein Praktikum in einer Tagesstätte für Erwachsene mit psychischen Erkrankungen in Herford. Montags fahre ich im Anschluss zu meiner ehemaligen Schule, wo ich eine gute Stunde in der Badminton-AG mitspiele. Von 19:15 bis 21:30 Uhr ist dann Rollstuhlbasketball-Training in Warendorf. Dienstags geht’s nach dem Praktikum zur Physio, dann zum Einkaufen. Vielleicht bleibt noch

ein bisschen Zeit, Freunde zu treffen“, berichtet Anne Patzwald. Mittwochs führe sie nach der Arbeit bzw. Schule zum Tischtennispielen und Krafttraining nach Bielefeld. Am Donnerstag steht dann wieder Training in Warendorf auf dem Programm. „Wenn am Wochenende ein Spiel ist, kann ich vorher nicht zum Krafttraining. Das mache ich dann danach oder am Sonntag. Denn Rollstuhlsport geht ganz schön auf die Gelenke“, so die Korbjägerin. Der passende Muskelaufbau sei deshalb ein besonders wichtiger Bestandteil der Wettkampfvor- und -nachbereitung.

Beim Cappuccino nutze ich die Gelegenheit und frage Anne Patzwald nach den Besonderheiten der seit 1960 paralympischen Sportart „Rollstuhlbasketball“. „Eigentlich ist Rollstuhlbasketball fast so wie das klassische Basketballspiel“, erklärt die Nationalspielerin. „Das Besondere und im Zeichen der aktuellen Diskussion rund um ‚Inklusion‘ Hervorzuhebende ist, dass Männer und Frauen, Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam in einem Team und in einer Liga spielen. Das bedeutet tatsächlich, dass sowohl Rolli-Fahrer als auch Fuß-

gänger mitspielen“, so Anne Patzwald. Für Chancengleichheit und Gerechtigkeit Sorge ein ausgetüfteltes Klassifizierungssystem der Spielerinnen und Spieler. Die 26-Jährige kennt die Zahlen: „Die Skala reicht in 0,5-Punkte-Schritten von 1,0, zum Beispiel für hohe Querschnittlähmungen, bis zu 4,5 Punkten für Fußgänger oder Minimalbehinderte. Dabei darf die aus fünf Spielerinnen und Spielern bestehende Liga-Mannschaft die Klassifizierungspunktzahl von 14,5 nicht überschreiten.“ Auch die Spielregeln entsprächen bis auf wenige spezifische Änderungen dem des „Fußgänger-Basketballs“. „Das heißt, dass Körbe, Spielfeld und Spielzeit die gleichen Dimensionen haben“, betont die begeisterte Sportlerin. Auch der Schrittfehler existiere im Rollstuhlbasketball. Nach zwei Schüben an den Rädern müsse der Ball gedribbelt werden. Allerdings gebe es kein Doppeldribbling. „Rollstuhlbasketballer halten den Ball oder legen ihn auf dem Schoß ab. Zum Anschieben dürfen wir das Dribbling beliebig oft unterbrechen“, erfahre ich.



„Wenn Fußgänger Rollstuhlbasketball spielen, ist der Rollstuhl ein Sportgerät vergleichbar mit einem Fahrrad. Für mich ist es die Möglichkeit, meinen sportlichen Ehrgeiz gezielt einzusetzen“, sagt Anne Patzwald. Als Mitglied des BBC Warendorf ist sie stolz über den Aufstieg aus der Regionalliga auf den 4. Rang der 2. Bundesliga Nord. „Wir haben bereits jetzt mehr als das Saisonziel erreicht“, freut sie sich. Parallel trainiere sie konzentriert für die Paralympics in Rio de

Janeiro. Dass Anne Patzwald dafür viel opfere, vor allem Freizeit, gibt sie offen zu. Als Nationalspielerin im Team von Bundestrainer Holger Glinicki ist sie in den kommenden Monaten weltweit unterwegs. So geht das Paralympics-Jahr 2016 Anfang April weiter mit dem Selection-Camp in Hamburg. Hier entscheidet sich, wer zum erweiterten Kader der 14 bis 15 Spielerinnen gehört. Nach Rio fahren schließlich nur 12 Mannschaftsmitglieder. Die Entscheidung hierfür fällt jedoch erst im Juli. Die Monate bis zu den Sommerspielen sind gefüllt mit Trainings-Camps und Turnieren auf Lanzarote, in Großbritannien, in Deutschland, Frankreich, in den USA und Niederlanden. Vor Rio de Janeiro geht es noch zu den Deutschen Meisterschaften der Damen nach Quakenbrück und zu den Europameisterschaften nach Worcester, Großbritannien. „Ich hoffe sehr, dass wir im September in Rio an den großen Erfolg bei den Paralympics 2012 in London anknüpfen. Damals gewannen die deutschen Damen vor 17.000 Zuschauern in der Olympic Arena das Endspiel um Gold gegen Australien. Mein Plan: für die Natio auf den Punkt fit zu sein und meine Leistung abrufen zu können“, fasst Anne Patzwald ihre klar gesteckten Ziele zusammen. //

Steckbrief

Anne Patzwald wurde am 2. Juli 1989 in Guben (Brandenburg) geboren. Sie besuchte in Gütersloh die Anne Frank Gesamtschule, wo sie früh mit dem Klettersport in Berührung kam. Es folgten zahlreiche Wettkampferfolge im Judo-sport. Dass sie noch als Schülerin aufgrund eines Sportunfalls zur Rolli-Fahrerin wurde, konnte die leistungsorientierte Sportlerin nicht stoppen. Anne Patzwald ist seit 2014 Mitglied in der Rollstuhlbasketball-Damen-Nationalmannschaft. Diese wurde 2015 Europameister und qualifizierte sich damit für die paralympischen Spiele 2016.

Exklusive Eigentumsanlage am Teuto in Steinhagen

Haus in Haus-Konzept | Historische Hülle | Neuer Kern

Sie suchen eine außergewöhnliche Immobilie auf einem historischen Brennereigelände?
Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.

